



Bewegung ist wichtig.
Wir investieren deshalb mit
Ihrer Hilfe in neue Spiel- und
Bewegungsmaterialien.

Präsidiumsmitglied
Robert-Michael Huber



Marco Schrage



Brachte Jazz und Swing in das
Humanistische Haus für Kinder Nürnberg-
Thon: das Frank Wuppinger Arkestra.

Weihnachtsspende: Bringen Sie Bewegung in unsere Kitas!

Bewegung ist ein entscheidender Faktor bei der Entwicklung von Kindern. Bewegung vermeidet nicht nur Übergewicht und baut Stress ab, sondern hilft den Kinder sich motorisch zu entwickeln und Motivation zu erleben.

Deshalb sammeln wir im Rahmen unserer Weihnachtsspendenaktion für eine Hochebene für die Krippe Fürth-Am Marsweg und ein Hengstenberg-Set für den Kindergarten Fürth-Waldstraße.

Zur Hochebene: Im Kleinkindalter machen Kinder immense Bewegungsforschritte. Um ihr volles Potenzial zu entfalten, brauchen sie ausreichende und vielfältige Möglichkeiten. Die

Hochebene bietet genau das: neue Raum-/Bewegungserfahrungen, differenziertere Wahrnehmung, variable Spielmöglichkeiten und – unter der Hochebene – mehr Platz im Krippenraum.

Weihnachtsspende 2016

Zum Hengstenberg-Set: Das Set besteht aus kombinierbaren Geräten aus Holz (Leiter, Kippelscheibe, Bodenmaterial, Hühnerleiter etc.). Die Kinder bewegen sich darauf, darüber, darunter, so wie sie möchten. Gewissermaßen über Stock und Stein. Mit dem

Hengstenberg-Set können die Kinder Bewegungslandschaften bauen und ihr eigenes Tempo in der Bewegung finden. Sie werden geschickter und finden Freude an der Bewegung.

Hochebene und Hengstenberg-Set schlagen zusammen mit 2.300 Euro zu Buche. Helfen Sie uns dabei, Kindergarten und Kinderkrippe am humanistischen Bildungscampus noch ein wenig besser zu machen, und spenden Sie an den HVD Bayern K.d.ö.R, DE35700205000008887700; Stichwort „Weihnachtsspende 2016“. Nutzen Sie dafür einen Überweisungsträger oder unser praktisches Online-Spendentool auf www.hvd-bayern.de. Herzlichen Dank! ■

Präsidiumsmitglieder: Robert-Michael Huber

Mein Name ist Robert-Michael Huber und ich bin 48 Jahre alt. Ich arbeite als Bibliothekshilfe im Pirkheimer-Gymnasium Nürnberg.

Anfang 2008 bin ich in unseren damals noch HVD-Nürnberg heißen den Verband eingetreten, und seit 2013 bin ich Beisitzer im Präsidium des HVD Bayerns.

Ich sehe den HVD in der Tradition der früheren freireligiösen Gemeinden, was für mich bedeutet, in unserem Verband auch für ein soziales Miteinander sorgen zu wollen. Deshalb organisiere ich gemeinsam mit Regine

Steib an den letzten Sonntagen im Monat die „Frühstücke für Mitglieder und Freunde“. Des weiteren interessiert es mich, dass wir in Bayern flächendeckend „Humanistische Lebenskunde“-Unterricht an den öffentlichen Schulen halten können, nicht nur an unserer humanistischen Grundschule.

Ich sehe nicht, dass der HVD den Kirchenkampf führen sollte (dafür gibt es andere Organisationen); eher sollten wir eigene Angebote machen. Deshalb möchte ich dafür sorgen, dass der HVD Bayern ein breites Angebot an Sozialdienstleistungen (nicht nur

Kindergärten) auf die Beine stellt, damit die Konfessionsfreien in unserer Gesellschaft Alternativen haben. ■

Tipp

Humanistisches Magazin

Am 12.02.2017 um 06:45 Uhr, Bayern 2 Radio ... und natürlich alle unsere Radiosendungen zum Nachhören auf www.hvd-bayern.de oder www.soundcloud.com/hvd-bayern. Hier finden Sie aktuelle Themen vertieft, ganz praktisch als Hörprogramm aufbereitet, für zu Hause oder unterwegs als Podcast. Hören Sie doch mal rein!



PhotoBis/Info Media 2/Obj. Serie 26

„Jazz for Kids“ im Haus für Kinder Nürnberg-Thon

Nicht zu Kinderliedern, sondern zu Jazzklängen tanzten am 12. November die Kinder unserer Einrichtung in der Nürnberger Hufelandstraße.

Insgesamt acht Kindertagesstätten aus dem gesamten Stadtgebiet beehrte das Frank Wuppinger Arkestra mit seinem Besuch – darunter auch das Humanistische Haus für Kinder Nürnberg-Thon.

„Kinder sollen mit jeder Art von Kunst und Musik in Berührung kommen“, sagt der Musiker Frank Wuppinger, der ehrenamtlich das internationale Jazzfestival NueJazz mitorganisiert. Und dazu gehört eben auch der Jazz, den vor dem Konzert vermutlich nur

die wenigsten Kinder gekannt haben – sich von ihm begeistern ließen sie sich trotzdem. Sie lernten die Instrumente kennen, wippten mit und tanzten. Umrahmt war das Konzert von einem großzügigen Buffet. In den Tagen zuvor hatten Kinder und PädagogInnen sich eingestimmt und das ganze Haus mit übergroßen Musiknoten geschmückt.

Einrichtungsleiterin Verena Görlitz freute sich über ein „großartiges Konzert“. Sollte NueJazz for Kids zu einem festen Programmangebot der Stadt Nürnberg werden, stehen die Chancen nicht schlecht, dass unsere Kitakinder auch im nächsten Jahr zu Jazz werden tanzen können. ■

Geburtstage

02.01. Helga Hacker	zum 80.	29.01. Karlheinz Hüttinger	zum 65.
05.01. Heinrich Luedemann	zum 75.	29.01. Karl Post	zum 93.
06.01. Helmut Köhler	zum 80.	09.02. Eva Schmitt	zum 80.
07.01. Lilly Bezold	zum 80.	13.02. Luise Seitz	zum 70.
09.01. Erna Hafenrichter	zum 90.	17.02. Laurence Harger	zum 65.
10.01. Fred Bukreus	zum 75.	19.02. Theodor Steiger	zum 100.
10.01. Klara Meixner	zum 92.	20.02. Johann-W. Hirschmann	zum 65.
11.01. Klaus Körzendörfer	zum 80.	25.02. Volker Mitschke	zum 75.
11.01. Nicola Reichert	zum 65.	25.02. Hildegard Steiger	zum 97.
13.01. Gerhard Huck	zum 70.	02.03. Hugo Hildebrand	zum 75.
14.01. Gretl Burger	zum 95.	06.03. Eleonore Reiss	zum 85.
15.01. Horst Wölwitsch	zum 65.	10.03. Evelin Gruber	zum 65.
16.01. Peter Klaus	zum 75.	10.03. Ursula Kastner	zum 75.
18.01. Ruth Hartmann	zum 96.	16.03. Friedrich Fröhlich	zum 93.
21.01. Emilie Hopfmüller	zum 90.	21.03. Inge Sowart	zum 90.
21.01. Brigitte Schülein	zum 70.	26.03. Gerhard Heydrich	zum 75.
22.01. Peter Steiner	zum 80.	27.03. Wolfgang Weyell	zum 90.
28.01. Herta Gmeinwieser	zum 75.	31.03. Georg Schober	zum 94.
28.01. Waltraud Grillmeier	zum 75.		

Herzlichen Glückwunsch!

Auch all denen, die an dieser Stelle nicht genannt wurden.
(Genannt werden alle Jubilare des HVD Bayern mit 65, 70, 75, 80, 85 oder ab 90 Jahren)

Was? Wann? Wo?

07.01., 16:00 Uhr
Gedächtnisführung⁶
Sonderführung im turmdersinne

08.01.2016, 11.15 Uhr
Familien-Erlebnis-Tour⁶
im turmdersinne

Fr., 13.01., 18:30 Uhr
Jugendfeier-Infoveranstaltung¹

Sa., 14.01.
Jugendfeier-Kennenlerntag²

Di., 17.01., 19:00 Uhr
Präsidiumssitzung³

So., 15.01., 11:00 Uhr
Gläserne Wände³
Über die Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland
Philos. Frühstück mit Michael Bauer

So., 29.01., 11:00 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde³

So., 05.02., 11:00 Uhr
Humanistische Feierkultur³
Vorurteile – Formen – Selbstverständnis
Philos. Frühstück mit Dr. Frank Schulze

So., 05.02., 17:00 Uhr
Humanistische Feierkultur⁴
Vorurteile – Formen – Selbstverständnis
Philos. Café mit Dr. Frank Schulze

So., 12.02., 17:00 Uhr
Neumitgliedertreffen³
Zum internationalen Darwin Day

Di., 21.01., 19:00 Uhr
Präsidiumssitzung³

Mi., 22.02., 19:30 Uhr
Richtig argumentieren⁵
Was ist logisch, was unlogisch?
Philos. Soirée mit Prof. Dr. Peter Bernhard

Fr., 24. bis Sa., 25.02.
Willkommensparty im JuHu-Turm²
Für Jugendfeierlinge und JuHus

So., 26.02., 11:00 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde³

Mi., 08.03., 19:30 Uhr
Funktionen und Strukturen
von Verschwörungsideologien⁵
Philos. Soirée mit Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber

Sa., 11.03., 10:30 Uhr
Besuch der Straße der Menschenrechte
Für Jugendfeierlinge und JuHus

Mo., 13. bis Mi., 15.03.
Fortbildung Krippenpädagogik³
Dozentin: Andrea Hörchner

Di., 21.03., 19:00 Uhr
Präsidiumssitzung³

So., 26.03., 11:00 Uhr
Eine humanistische Kultur
und Philosophie des Alterns³
Philos. Frühstück mit Dr. Ralf Schöppner

So., 26.03., 17:00 Uhr
Eine humanistische Kultur
und Philosophie des Alterns⁴
Philos. Café mit Dr. Ralf Schöppner

¹ Humanistische Grundschule Fürth, Waldstr. 62

² JuHu-Turm, Spittlertormauer 7, Nbg.

³ Human. Zentrum, Kinkelstr. 12, Nbg.

⁴ Café Feuerbach, Elvirastr. 17a, München

⁵ Deutsch-Türkischer Unternehmerverein, Am Plärrer 19–21, Nbg.

⁶ turmdersinne am Westtor der Stadtmauer, Spittlertorgraben, Ecke Mohrengasse, Nbg.

Aktuelle Termine: www.hvd-bayern.de

Der nächste Rundbrief erscheint Anfang April.



Rundbrief

Januar bis März 2017



Humanismus und die Suche nach dem Glück

Filmschaffende aufgepasst: Im Rahmen des Deutschen Humanistentags 2017 wird es einen Kurzfilmwettbewerb geben.

Der in drei Kategorien ausgeschriebene Filmpreis zum Motto „Humanismus: Die Suche nach dem Glück“ ruft professionelle FilmemacherInnen, Studierende einschlägiger Fachbereiche sowie AmateurlInnen und SchülerInnen auf, bis Ende März 2017 Ihre Wettbewerbsbeiträge einzureichen. Die Gewinner werden auf dem Humanistentag im Juni prämiert. Insgesamt locken 9.000 Euro Preisgeld.

Staubtrockene Moralpredigten, garniert mit ein paar Brocken Altgriechisch oder Latein und das Ganze eingerahmt von einem vorgekauften Bildungskanon – dieses Klischee von „Humanismus“ soll in den für den Wettbewerb eingereichten Filmen aufgebrochen werden.

Es soll ihnen gehen um die große Suche nach dem Glück, nach dem Sinn des Lebens, nach der Lust am Leben.

Humanismus in fünf bis zehn Minuten

Die eingereichten Kurzfilme werden auf dem Humanistentag gezeigt und von einer Fachjury bewertet. Eingereicht werden können Kurzfilme aus allen Genres mit einer Länge von etwa fünf bis zehn Minuten. Kurze Dokumentarfilme sind ebenso willkommen wie fiktionale Darstellungen oder Animationen. Wichtig ist die künstlerische Auseinandersetzung mit humanistischen Ideen, Haltungen und Lebensauffassungen.

Wettbewerbsbeiträge können bis zum 31. März 2017 per E-Mail oder auf DVD in den gängigen Formaten eingereicht werden. Für den nach Urteil der



Liebe Mitglieder,
der Jahreswechsel steht kurz bevor, was Anlass gibt im

alten Kalender zu blättern und Rückschau auf das Jahr 2016 zu halten. Neben den Ereignissen auf weltpolitischer Ebene war für mich besonders die Häufigkeit auffällig, mit der viele Ikonen der Gegenwart zuletzt verstarben. Ob man persönlich nun David Bowie, Peter Lustig, Umberto Eco oder Fidel Castro mehr betrauert, keiner wird leugnen, dass die Welt um markante Persönlichkeiten ärmer geworden ist.

Dennoch bleibt das Leben spannend und die Welt mit Menschen gefüllt, die es verstehen uns durch ihre Musik zu berühren, durch ihre Ideen zu begeistern oder mit ihrem Engagement für eine gerechtere Welt mitzureißen. Wir dürfen also gespannt sein, was 2017 bereithält. Ein Großereignis gehört aber schon jetzt in jeden Kalender: der Humanistentag im Juni, zu dem die Freunde des Humanismus aus Deutschland und aller Welt uns in Nürnberg besuchen werden. Ich empfehle sich das Programm schon jetzt im Internet anzusehen und sich bald ein Ticket zu sichern.

So wünsche ich Ihnen einen ruhigen Jahresausklang und ein guten Start in das Jahr 2017, Prosit!

Ihr

S. Rothlauf

Impressum
Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands
– Bayern K.d.ö.R., Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg,
Tel. 0911 43104-0, Fax -15, www.hvd-bayern.de;
Redaktion: Michael Bauer, Marco Schrage, Andrea Nehr; Layout: Alexander Paul.

Dr. Thomas Heinrichs forschte und schrieb im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes über „Weltanschauung als Diskriminierungsgrund“.



Arik Platzek



Tipp



Bleiben Sie auf dem Laufenden: aktuelle Neuigkeiten rund um unseren Verband, jeden Monat in unserem elektronischen Newsletter. Gleich abonnieren: www.hvd-bayern.de/service-infos/newsletter



Prasanna Mathinaid Otto

Mit unserer neuen Vorsorgemappe wahren unsere Mitglieder auch im Ernstfall Selbstbestimmung und Würde.



Arik Platzek



Arik Platzek

Zwischen Spaß und konzentriertem Arbeiten: VertreterInnen der humanistischen Jugendverbände trafen sich in Nürnberg.

Jury gelungensten Clip in der Kategorie „Professionelle Kurzfilme“ wird es 5.000 Euro Preisgeld geben, der Preis für die Kategorie „Studienarbeiten“ ist mit 3.000 Euro dotiert, der in der Kate-

gorie „Filme von AmateurlInnen und SchülerInnen“ mit 1.000 Euro. Die Preisverleihung wird im Plenum des Humanistentags stattfinden, voraussichtlich im großen Saal der

Nürnberger Meistersingerhalle. Teilnahmebedingungen und Kontaktdaten: www.ht17.de.



Weltanschauung als Diskriminierungsgrund

Der Jurist Dr. Thomas Heinrichs hat für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes eine Expertise zum Begriff „Weltanschauung“ und Benachteiligungsrisiken aufgrund von Konfessionsfreiheit verfasst. Heinrichs sagt, gegen Diskriminierungen können Konfessionsfreie auf zwei Weisen vorgehen: politisch und juristisch.

Weshalb eigentlich besteht zum Begriff „Weltanschauung“ noch ein besonderer Untersuchungs- und Erklärungsbedarf? Er ist immerhin seit fast 100 Jahren Bestandteil des demokratischen Verfassungsrechts.

Thomas Heinrichs: Es ist richtig, dass Weltanschauungsgemeinschaften bereits 1918 in der Weimarer Reichsverfassung mit den Religionsgemeinschaften gleichgestellt wurden. Damals war relativ klar, was eine Weltanschauung und was eine Weltanschauungsgemeinschaft war, weil es eine Vielzahl davon gab. Diese Gemeinschaften und Bünde hatten innerhalb des aufgeklärten Bürgertums und der Arbeiterkulturbewegung eine anerkannte Stellung. Nachdem die Weltanschauungsgemeinschaften aber im Faschismus zerschlagen wurden und danach lange nicht wieder an ihre frühere Bedeutung anknüpfen konnten, ist das selbstver-

ständliche Wissen darum, was eine „Weltanschauung“ ist, mit der Zeit verloren gegangen. Erst mit dem Revival der Weltanschauungen in den letzten 20 Jahren ist die Frage wieder bedeutsam geworden. Es ergab sich die Notwendigkeit zu klären, was heute unter einer „Weltanschauung“ zu verstehen ist. Positiv muss Weltanschauung heute definiert werden als ein für die Lebensführung eines Menschen verbindliches und identitätsstiftendes Verständnis menschlichen Lebens und der Welt, welches von einer relevanten Zahl anderer geteilt wird.

An wen richtet sich Ihre Expertise?

Die Forschungsarbeit richtet sich im Wesentlichen an Personen, die im Antidiskriminierungsbereich tätig sind, etwa an Mitarbeitende in Beratungsstellen oder auch an JuristInnen, die mit Diskriminierungsfällen beschäftigt sind. Daneben richtet sich die Expertise auch an Betroffene, denn sie ermöglicht es ihnen, mehr Klarheit darüber zu gewinnen, ob sie diskriminiert worden sind oder nicht, und was für rechtliche Möglichkeiten sie haben, sich dagegen zu wehren.

In welchen gesellschaftlichen Bereichen besteht denn aus Ihrer Sicht das größte Diskriminierungsrisiko?

Zunächst muss man sich klarmachen, dass im rechtlichen Sinne nicht alle Bevorzugungen von Religionen oder alle Benachteiligungen von Weltanschauungen als Diskriminierung gelten. So ist beispielsweise die finanzielle Subventionierung der Kirchen diskriminierungsrechtlich kaum zu fassen. Die Bereiche, in denen im rechtlichen Sinne ein erhöhtes Diskriminierungsrisiko gegeben ist, sind die Arbeitsverhältnisse in kirchlichen Einrichtungen und der staatliche Erziehungs- und Bildungsbereich. Ein weiterer zentraler Bereich ist die öffentliche Präsenz von Religionen oder Weltanschauungen, zum Beispiel in Rundfunkräten, in staatlichen Beiräten oder auch auf staatlichen Trauerfeiern. Auch hier sind Religionen, insbesondere Kirchen, im Vergleich noch immer überrepräsentiert.

Die meisten Klagen wegen religiöser oder weltanschaulicher Diskriminierung betreffen dennoch europaweit vor allem Religionsfälle. Warum?

Zum einen gibt es noch immer mehr Mitglieder von Religions- als von Weltanschauungsgemeinschaften. Aber auch wenn man die Zahlen prozentual gewichten würde, dürften relativ mehr religiöse Menschen klagen als weltanschaulich Gebundene. Das liegt an dem

höheren Konfliktpotenzial von Religionen in den europäischen Kulturen. Im Zuge der Säkularisierung zog der Staat zuvor religiös dominierte soziale Bereiche, wie beispielsweise Personenstand, Schule oder auch Kranken- und Armenhilfe, an sich. Hier besteht immer noch hohes Konfliktpotenzial, denn viele Religionen haben unverändert den Anspruch, bestimmte Lebensbereiche nach ihren Regeln zu bestimmen. Das betrifft zum Beispiel das Arbeitsrecht. Die Weltanschauungen dagegen haben in der Regel von Anfang an akzeptiert, dass es allgemeingültige staatliche Re-

gelungen gibt, und haben nie den Konflikt mit dem Staat gesucht. Aber auch in der Zivilgesellschaft gibt es weniger Konflikte. Weltanschauungen vertreten im europäischen Kulturraum zumeist Positionen, die dem „Common Sense“ sehr viel näherstehen als religiöse Positionen.

Welchen Rat geben Sie Menschen, die aufgrund ihrer religionsfreien bzw. areligiösen Weltanschauung benachteiligt werden?

Es kommt immer auf den Einzelfall an, ob und wie man dagegen vorgehen

Selbstbestimmt am Lebensende und im Krankheitsfall

Unser neuer Service, exklusiv für Mitglieder: Mit unserer neuen Vorsorgemappe bieten wir all jenen unsere Unterstützung an, die am Ende ihres Lebens oder in schwerwiegenden Krankheitsfällen Selbstbestimmung und Würde wahren möchten.

Tipp

Shoppen und Spenden

Über das Portal www.bildungsspende.de/hvd-bayern können Sie wie gewohnt online einkaufen, Hotels oder Zugtickets buchen.

Ein kleiner Teil des Einkaufswerts geht als Spende an den HVD Bayern – und das Beste: Diese Spende kostet Sie keinen Cent!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Konzipiert wurde die Vorsorgemappe in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS), einer gemeinnützigen Organisation, die 1980 aus dem Umfeld unseres Verbandes heraus in Nürnberg gegründet wurde. Die Mappe enthält unter anderem alle nötigen Formulare für eine Patientenverfügung. Sie erlauben es, individuelle Hinweise und Behandlungswünsche aufzuzeichnen. Ebenfalls in der Mappe enthalten sind außerdem Formulare zu Pflege- und Vorsorgevollmachten, immer ergänzt um erläuternde Begleittexte und Hinweisblätter.

„Wir können unseren Mitgliedern damit ein gutes und maßgeschneidertes Angebot zur Vorsorge machen“, sagt Michael Bauer, Vorstand des HVD Bayern und gleichzeitig Landesbeauftragter für Patientenverfügungen. „Außerdem freue ich mich, dass durch die

will. Generell gibt es zwei Wege: den politischen und den juristischen. Und generell kann man sagen, dass der politische Weg nur erfolgreich sein kann, wenn man sich politisch oder weltanschaulich organisiert, wogegen der juristische Weg zu den Gerichten auch von Einzelnen erfolgreich beschritten werden kann. Die Fragen stellte Arik Platzek.

Das vollständige Interview mit Thomas Heinrichs können Sie im Internet auf www.glaeserne-waende.de/lesen.



neue Kooperation mit der DGHS sozusagen wieder zusammenkommt, was einmal bei der Gründung auch von uns ausging.“

Die Vorsorgemappe ist in der Landesgeschäftsstelle des HVD Bayern, Kinkelstr. 12 in 90482 Nürnberg erhältlich. Informationen zu Mappe und Patientenverfügung erhalten Sie außerdem telefonisch unter 0911 43104-0 oder via E-Mail an pv@hvd-bayern.de.

Unterhaltsam, produktiv, erfolgreich

Rund 60 junge HumanistInnen (JuHus) aus sieben Bundesländern sind am letzten September-Weekende in Nürnberg zusammengekommen. Dabei wurde auch der neue Vorstand gewählt: In den nächsten zwei Jahren werden nun Jan Gabriel aus Berlin und Daniel Nette aus Niedersachsen den JuHu-Bundesverband gemeinsam mit fünf jungen Beisitzenden vertreten.

Nur da, wo Jugend ist, ist Zukunft – mit diesem Satz hatte JuHu-Bildungsreferent Daniel Nette vor drei Jahren daran erinnert, dass das Alte ohne das Neue keinen Bestand haben wird. Ein bleibender Anlass zur Freude ist in dieser Hinsicht das mittlerweile traditionelle Bundestreffen der humanistischen Jugendverbände geworden: Knapp 60 junge Menschen aus allen Teilen der Bundesrepublik trafen sich Ende September im Otto-Felix-Kanitz-Haus im Nürnberger Stadtviertel Muggenhausen – um sich kennenzulernen oder wieder zu sehen, um zu feiern und zu diskutieren.

Das im Vergleich zu den Vorjahren erneut gewachsene Interesse am Bundestreffen war schon vorher deutlich geworden: Das Haus war komplett ausgebucht. Nach einem Warm-up mit Kennenlernspielen und „Cluedo ohne Brett“ war der erste Teil des Samstags mit drei Workshops und unterschiedlichen Stadtführungen prall gefüllt. Die

Nürnberger Jugendreferentin Anita Häfner lud zum Workshop rund um das Thema „Kinderrechte“ ein, Juliane Kremberg und Anica Kraft ließen über „Vorurteilsbewusste Jugendarbeit“ diskutieren und Daniel Nette informierte in seinem Workshop über den JuHu-Bundesverband selbst. Beim Treffen vorgestellt wurde außerdem der Deutsche Humanistentag 2017 (HT17), das große humanistische Festival, das im Juni 2017 ebenfalls in Nürnberg stattfinden wird.

Wachsen und vernetzen

Am dritten Tag des Bundestreffens wurde schließlich die neue Leitung des JuHu-Bundesverbandes gewählt. Als erster Vorsitzender ging Jan Gabriel aus der Wahl hervor, ihm zur Seite stehen wird Daniel Nette. Unterstützt werden sie dabei durch die Berlinerin Dr. Margrit Witzke als Schatzmeisterin, Nico Theis, Max Schmidt, Richard Scherzer, Janna Machts und Marieke Prien – letztere ist zugleich seit einigen Monaten Präsidentin der International Humanist and Ethical Youth Union. Die versammelten JuHus einigten sich außerdem darauf, die internationale Arbeit weiter zu fördern und sich außerdem verstärkt um die Bildung neuer Jugendverbände zu bemühen.

Die TeilnehmerInnen zogen im Anschluss ein positives Fazit: „Im Großen und Ganzen war das Bundestreffen

sehr gelungen,“, sagte etwa Nico Theis, „wir haben uns erfolgreich untereinander ausgetauscht, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten viel Spaß und die Mitgliederversammlung war sehr produktiv.“ Und Marieke Prien, IHEYO-Vorsitzende, fand: „Die Bundestreffen stellen immer wieder ein Highlight dar. Es ist super, dass so viel Interesse besteht und der Bundesverband weiter wächst und die Länder sich vernetzen. Besonders toll finde ich natürlich, dass auch die internationale Zusammenarbeit weiter gestärkt und gefördert werden soll. Ich freue mich darauf, die Verbindungen zwischen JuHus aus Deutschland und anderen Ländern gemeinsam weiter auszubauen.“

Arik Platzek, Mitarbeit: Nico Theis

Tipp



MENSCHEN. BERÜHREN.

Der Deutsche Humanistentag 2017

Das Großereignis für HumanistInnen, AtheistInnen, AgnostikerInnen, SkeptikerInnen und alle anderen.

Vom 15. bis zum 18. Juni 2017 in Nürnberg.

Alle Infos zu Programm und Anmeldung auf www.ht17.de

